

Mobilität für alle – auch ohne dicken Geldbeutel

Für ein Sozialticket in Nürnberg und der Region

Die Preise der öffentlichen Verkehrsmittel steigen unregelmäßig, aber stetig. Für die 160.000 Menschen alleine in Nürnberg, die laut Armutsbericht der Stadt arm oder von Armut bedroht sind, bedeutet jede Preiserhöhung eine weitere Einschränkung ihrer Mobilität. Eine Mobilität, die erforderlich ist, um zur Arbeitsstelle zu kommen, um sich eine Arbeit suchen zu können, um Ämtergänge zu erledigen. Von der Einschränkung der Lebensqualität, wie ins Grüne oder mit der U-Bahn abends zum Tanzen zu fahren, gar nicht zu reden.

Diese Missstände müssen sich ändern!



Die Sozialforen in Fürth und Erlangen stellen bereits die Forderung nach einem Sozialticket.

In kirchlichen Kreisen wird diese Forderung ebenfalls erhoben. Bereits im Mai haben Gruppen vom Ökumenischen Friedensweg zur Eröffnung der Stadtratsperiode den Stadträten einen Forderungskatalog zukommen lassen. Darin heißt es: „Wir fordern als Sofortmaßnahme die Einführung eines Sozialtickets ohne Ausschlusszeiten in Höhe von 15 Euro wie in Dortmund. Mittelfristig fordern wir einen Nulltarif.“ Das Recht der Betroffenen auf gesellschaftliche Teilhabe sei höher zu bewerten, als die finanziellen Zusatzlasten.

Andere sind schon weiter!

In Leipzig und Dortmund gibt es bereits ein Sozialticket. In Dortmund hat ein breites Bündnis zum 1. Februar dieses Jahres die Einführung eines 15-Euro-Sozialtickets durchgesetzt. Es berechtigt alle InhaberInnen des „Dortmund-Passes“ zur Nutzung von Bus und Bahn innerhalb des Stadtgebiets – ohne zeitliche Einschränkungen. Für viele ist dies eine große Erleichterung, auch wenn die Forderung nach einem Nulltarif nicht durchgesetzt werden konnte.

Gemeinsam erreichen wir mehr!

Dortmund hat ein Sozialticket – Nürnberg, Fürth und Erlangen brauchen ein Sozialticket! Menschen mit wenig Geld dürfen nicht länger von der regelmäßigen Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel ausgeschlossen bleiben. Um diese Forderung durchzusetzen braucht es politischen Druck. Dieser lässt sich nur in einem Bündnis vieler Gruppen/Organisationen und Personen entwickeln. Die Erfahrungen in Dortmund können hilfreich für uns in Nürnberg und der Region sein.

Veranstaltung am Mittwoch, 15. 10. 2008, 19.30 Uhr
Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr. 23, Nürnberg

Wie kam es zur Bildung eines breiten gesellschaftlichen Bündnisses?

Welche strategischen Ziele wurden aufgestellt?

Wie wurde die Auseinandersetzung konkret geführt?

Was können wir in Nürnberg daraus lernen?

Über diese und weitere Fragen wollen wir mit Vertretern des Sozialforums Dortmund diskutieren.

Referenten: Heiko Holtgrave und Wolf Stammnitz, Sozialforum Dortmund

Veranstalter: Sozialforum Nürnberg

Das **Sozialforum Nürnberg** trifft sich jeden zweiten Montag eines Monats um 19.30 Uhr im kleinen Saal des Nachbarschaftshauses Gostenhof.

Kontakt:

E. Ramthun, Stadtteilzentrum Desi, Brückenstr. 23, 90419 Nürnberg, Tel.: 09 11/33 69 43, Konto 973983805, Postbank München, BLZ 700 100 80